

Daten zur Wettbewerbsfähigkeit der Kunststofferzeugung in Deutschland

Stand: April 2026



1	Nachfrage nach Kunststoffen Deutsche und globale Industrieproduktion, Kundenindustrien	03
2	Rahmenbedingungen Rohstoff- und Energiepreise, Standortschließungen	07
3	Kunststofferzeugung Kernindikatoren, Auftragseingang und –bestand, Produktionskapazitäten	12
4	Außenhandel Handelszahlen (in Euro und Tonnen) nach Ländern/Regionen und Polymeren	18
5	Freihandelsabkommen Fokus: Indien, Mercosur und USA	28
6	Ausblick Chancen und Risiken für 2026	37

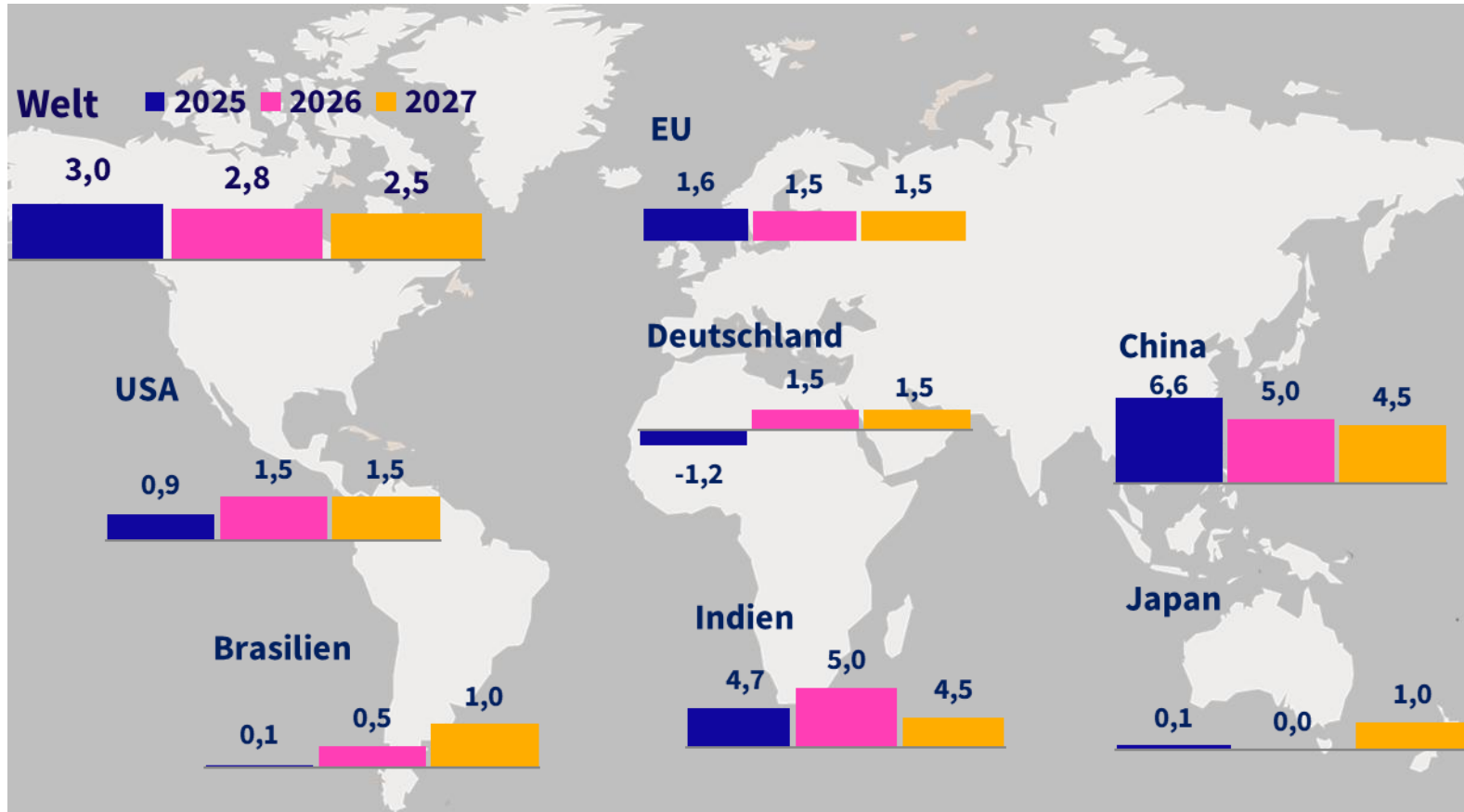
Nachfrage nach Kunststoffen

Deutsche und globale Industrie-
produktion, Kundenindustrien

Die Industrie kommt in vielen Ländern nur langsam aus den Krisen heraus.

Entwicklung und Prognose der Industrieproduktion nach Regionen

Veränderung ggü. VJ (in %)



Die **Industrie** wurde durch die **aktuellen Krisen** deutlich **gebremst**:

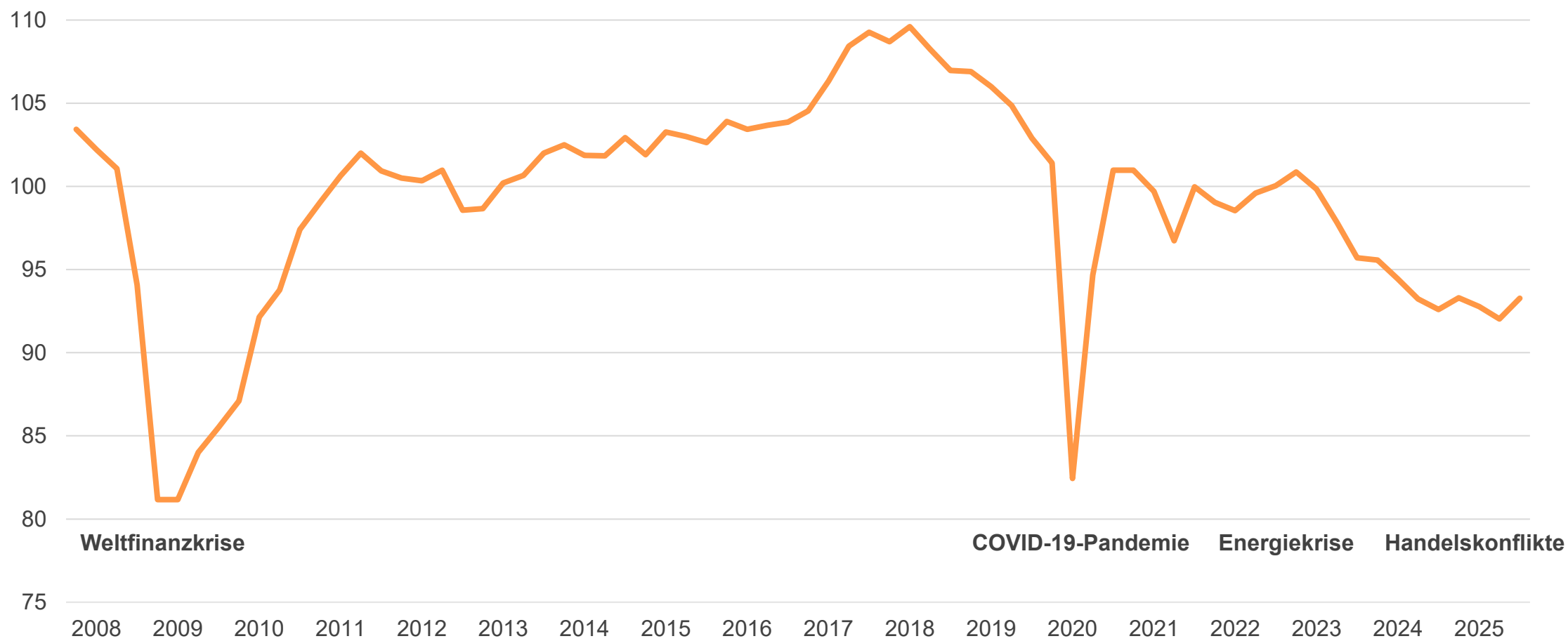
- Energiekrise
- Inflation/hohe Zinsen
- Geopolitische Spannungen
- Zölle und Handelskonflikte

Insbesondere **Industrieländer** und **exportstarke Länder** mit **geringem Wachstum**

Die deutsche Industrieproduktion sank seit 2021 deutlich und hat noch erhebliches Erholungspotential

Veränderung der Produktion des verarbeitenden Gewerbes

Index 2021=100, kalender- und saisonbereinigt



Quellen: Destatis, Chemdata, PED

Kundenindustrien drosselten die Produktion seit 2019 deutlich und fragten weniger Kunststoffe nach

2025	Veränderung ggü. 2019 (in %)	Veränderung ggü. Vorjahr (in %)
Verarbeitendes Gewerbe	-11,7	-1,2
Chemische Industrie	-18,1	-3,3
Kunststoffwaren	-14,2	-1,0
Fahrzeugbau	-13,7	-1,7
Elektronik	-3,4	0,0
Maschinenbau	-16,4	-2,4
Ernährungsgewerbe	-4,1	+0,2
Baugewerbe	-7,7	-1,7

Die Nachfrage nach Kunststoffen der heimischen Kundenindustrien blieb auch 2025 schwach



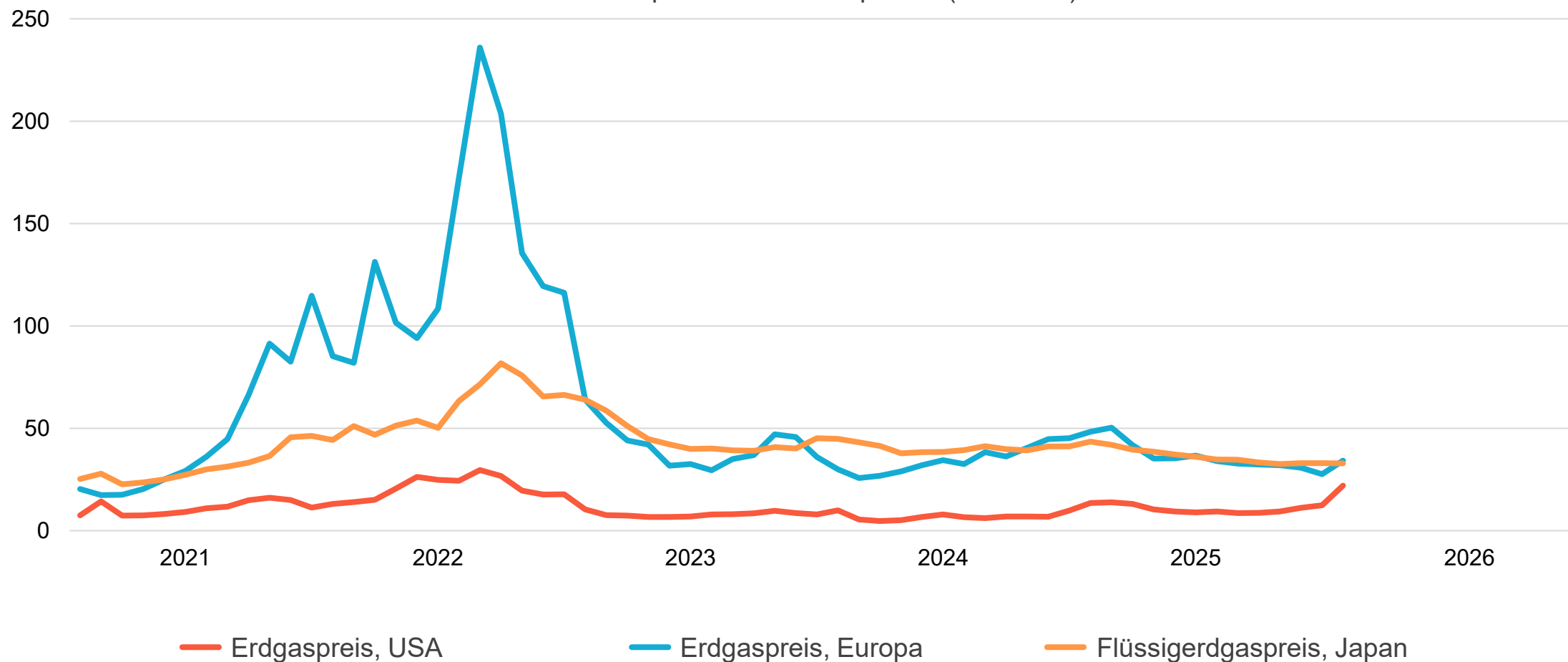
Rahmenbedingungen

Rohstoff- und Energiepreise,
Standortschließungen

Hohe Gaspreise in Europa im Vergleich zu Japan und den USA

Entwicklung des Erdgaspreises nach Ländern/Regionen

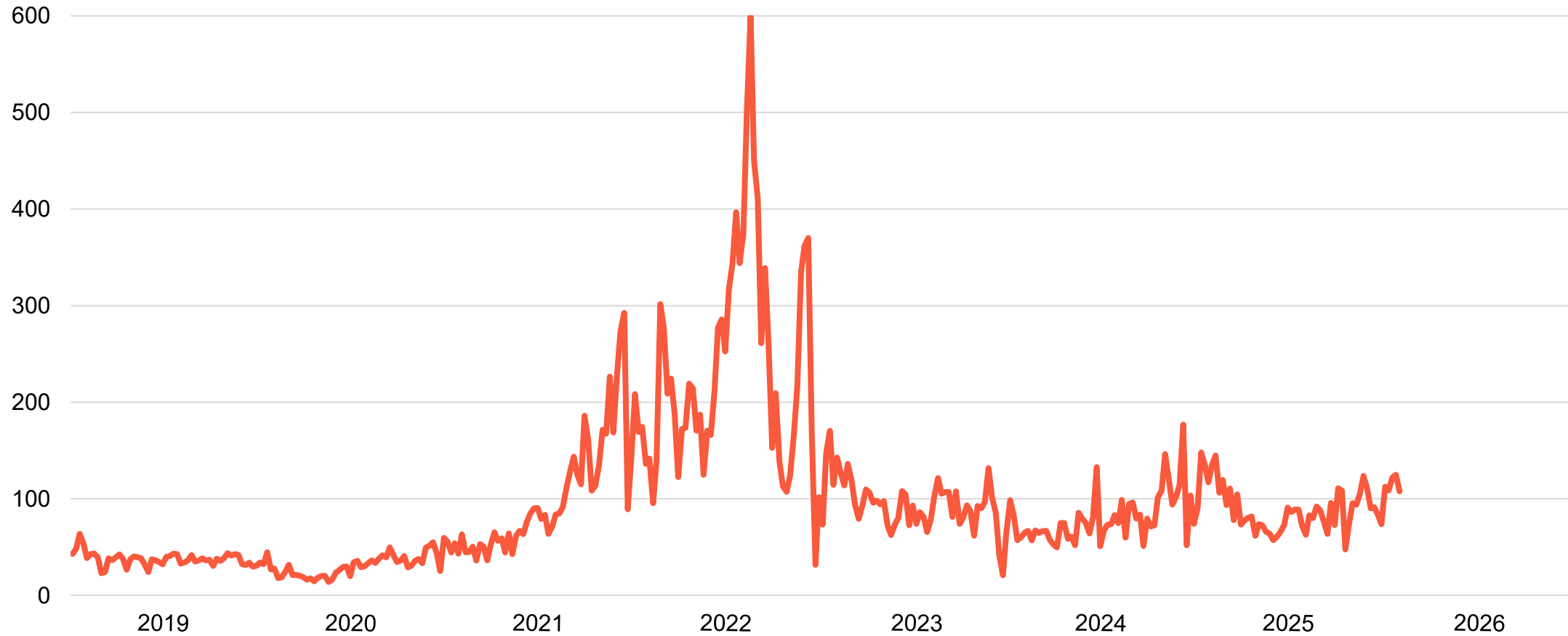
Referenzpreis der Handelspunkte (in €/MWh)



Der deutsche Strompreis entwickelte sich synchron zum europäischen Gaspreis

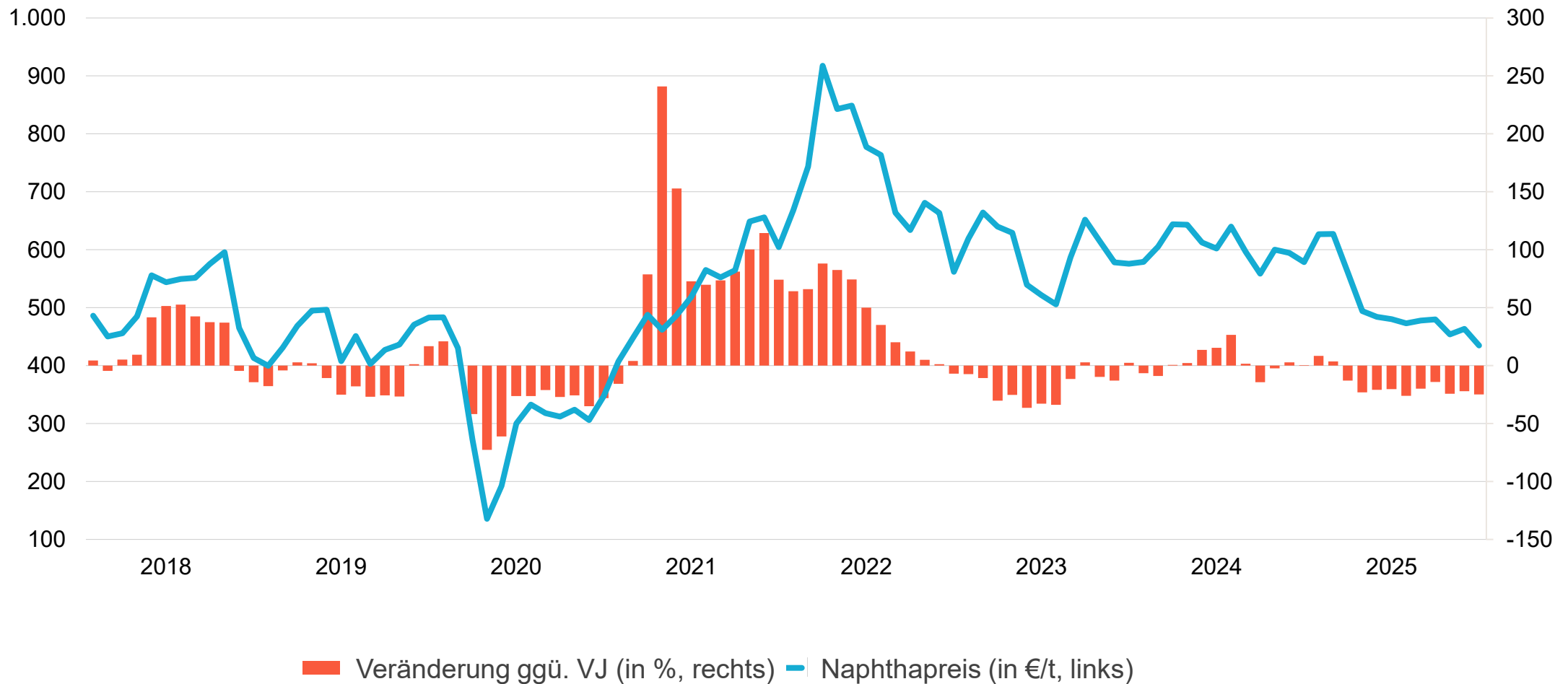
Durchschnittliche Börsenstrompreise

Wöchentlich, Day Ahead Auktion (volumengewichtet) (in €/MWh)



Der Naphthapreis ist zuletzt leicht gestiegen, unterliegt aber weiterhin Schwankungen

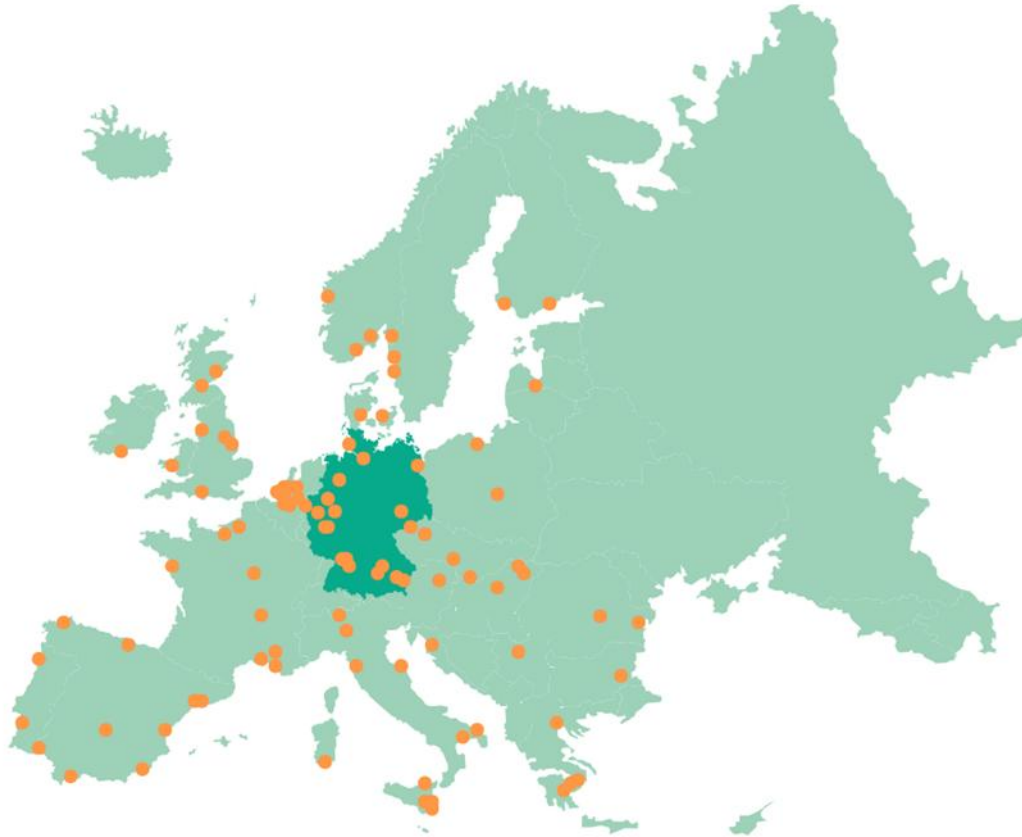
Entwicklung des europäischen Naphthapreises



Die hohen Energiekosten und die rückläufige Nachfrage führen in Europa zu zahlreichen Standortschließungen

Chemiestandorte in Europa

21 Standortschließungen sind bereits angekündigt



Rückgang von Produktionskapazitäten in Europa:

- Angekündigte Reduzierung der Produktionskapazitäten um ca. 9 % (2022–2025)
→ 25 % der geplanten Rückgänge entfallen auf DE
- Kaum neue Anlagen geplant
→ nur 12 % der geplanten Kapazitätserweiterungen betreffen Deutschland



Kunststoffherzeugung

Kernindikatoren, Auftragseingang und
-bestand, Produktionskapazitäten

Starke Veränderung der wirtschaftlichen Kernindikatoren der Kunststoffherzeuger im Vergleich zu 2019

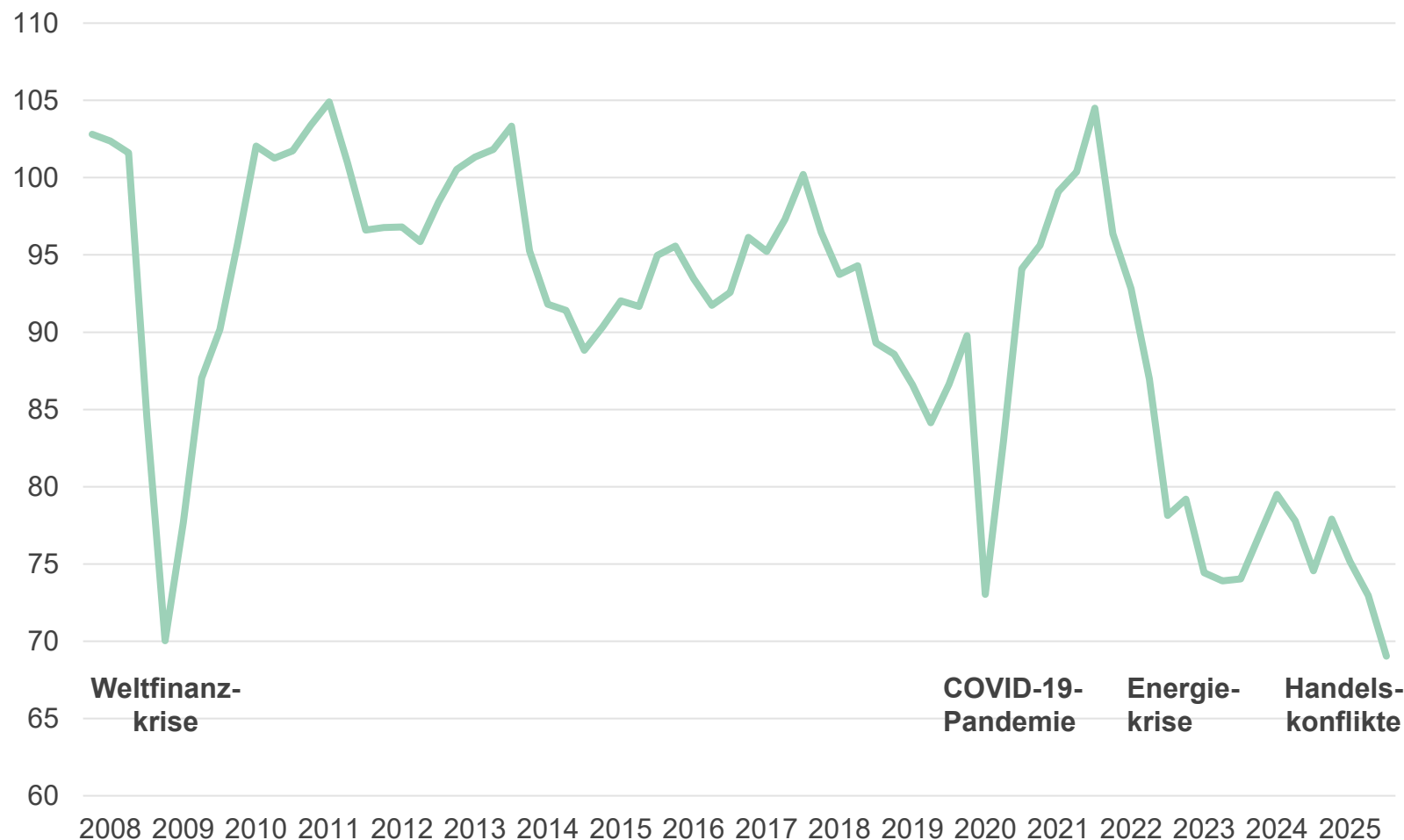
2025	Veränderung ggü. 2019 (in %)	Veränderung ggü. Vorjahr (in %)
Produktion	-14,7	-4,4
Erzeugerpreise	+20,6	-2,3
Umsatz	-2,8	-7,5
Inlandsumsatz	-4,7	-6,4
Auslandsumsatz	-1,7	-8,1
Export (in €)	+1,3	-5,4
Import (in €)	+1,1	-2,8
Export (in t)	-11,2	-0,5
Import (in t)	-12,7	+0,6

- **Mengengeschäft** deutlich **eingebrochen** im Vergleich zu 2019 aufgrund schwieriger Rahmenbedingungen und geringer Nachfrage
- Starker **Anstieg** der **Erzeugerpreise**, da sich die Produktionskosten deutlich erhöht haben (v.a. Energie)
- Weltweiter **Außenhandel** mit Kunststoffen hat in seiner Intensität **abgenommen**

Das Produktionsniveau lag im Jahr 2025 mehr als 26 % unter dem Vorkriegsniveau von 2021

Veränderung der Kunststoffproduktion

Index 2021=100, kalender- und saisonbereinigt



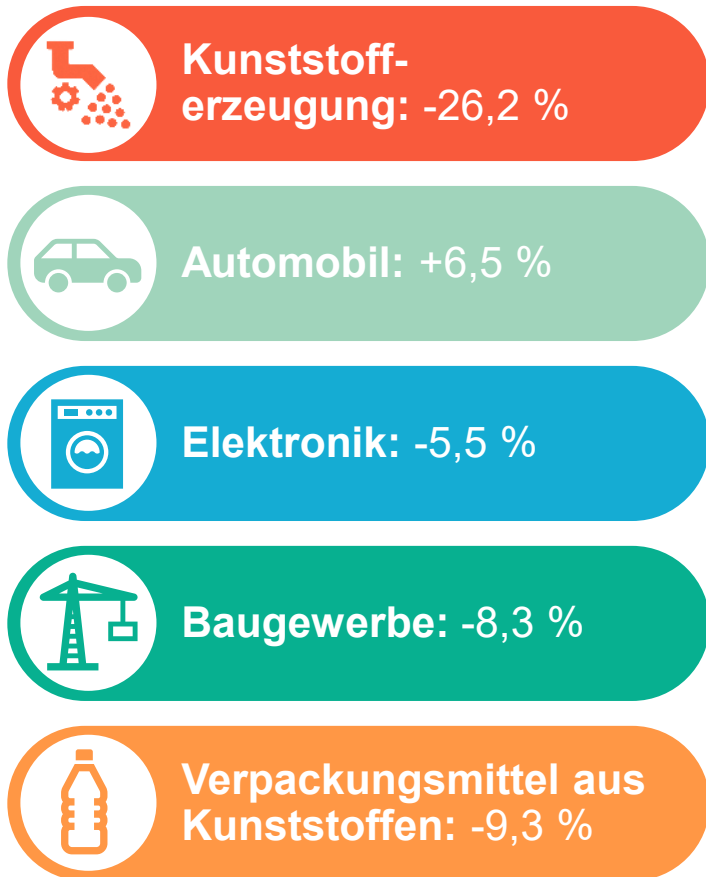
Gründe für den Produktionsrückgang:

- Schwache Nachfrage aus den Kundenindustrien
- Hohe Produktionskosten:
 - Energiepreise
 - Rohstoffpreise
 - Steuern und Löhne
 - Bürokratienkosten
- Zollstreitigkeiten und Protektionismus

Auftragseingang und -bestand verharren aufgrund geringer Nachfrage auf niedrigem Niveau

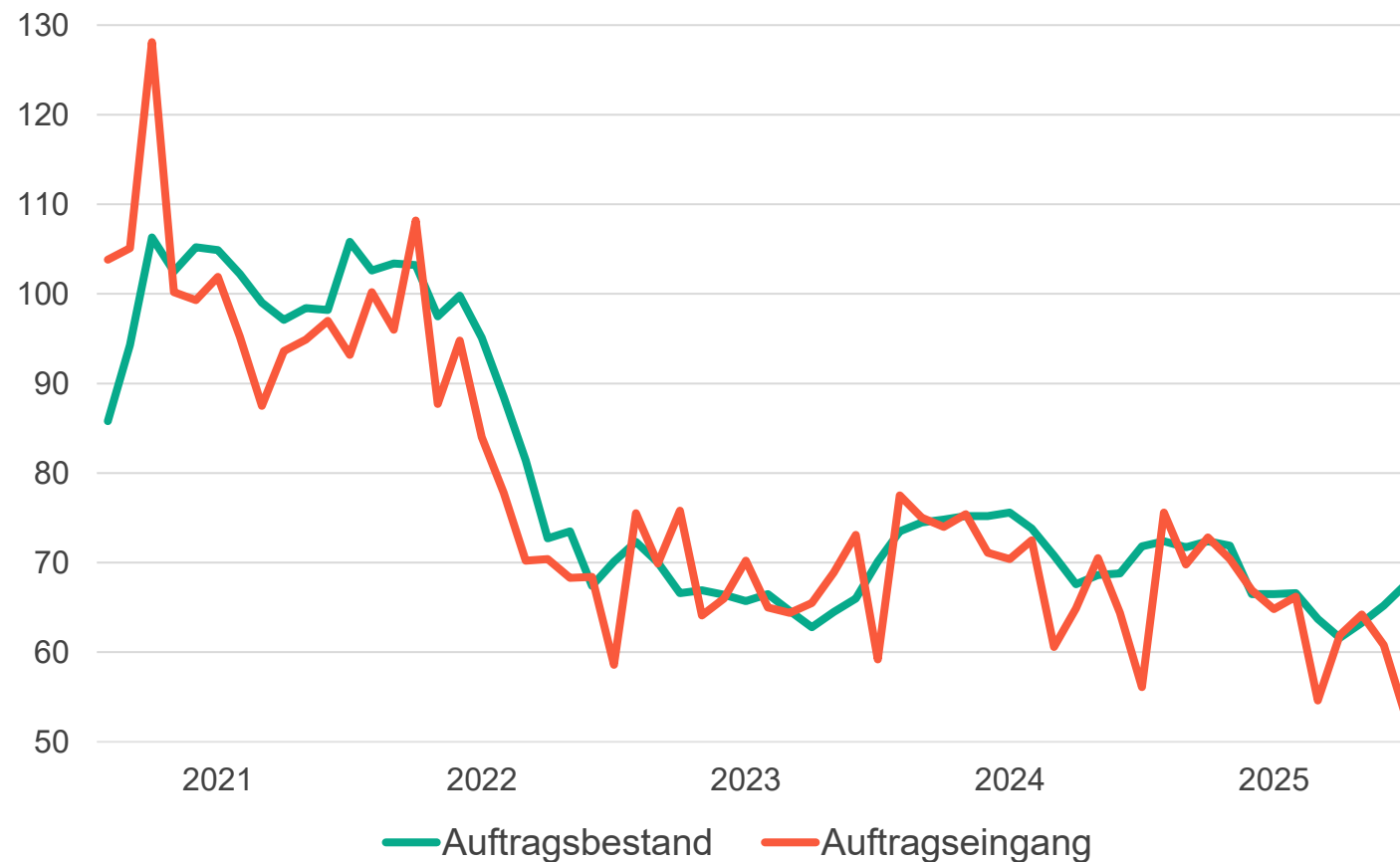
Produktion 2025

Veränderung ggü. 2021



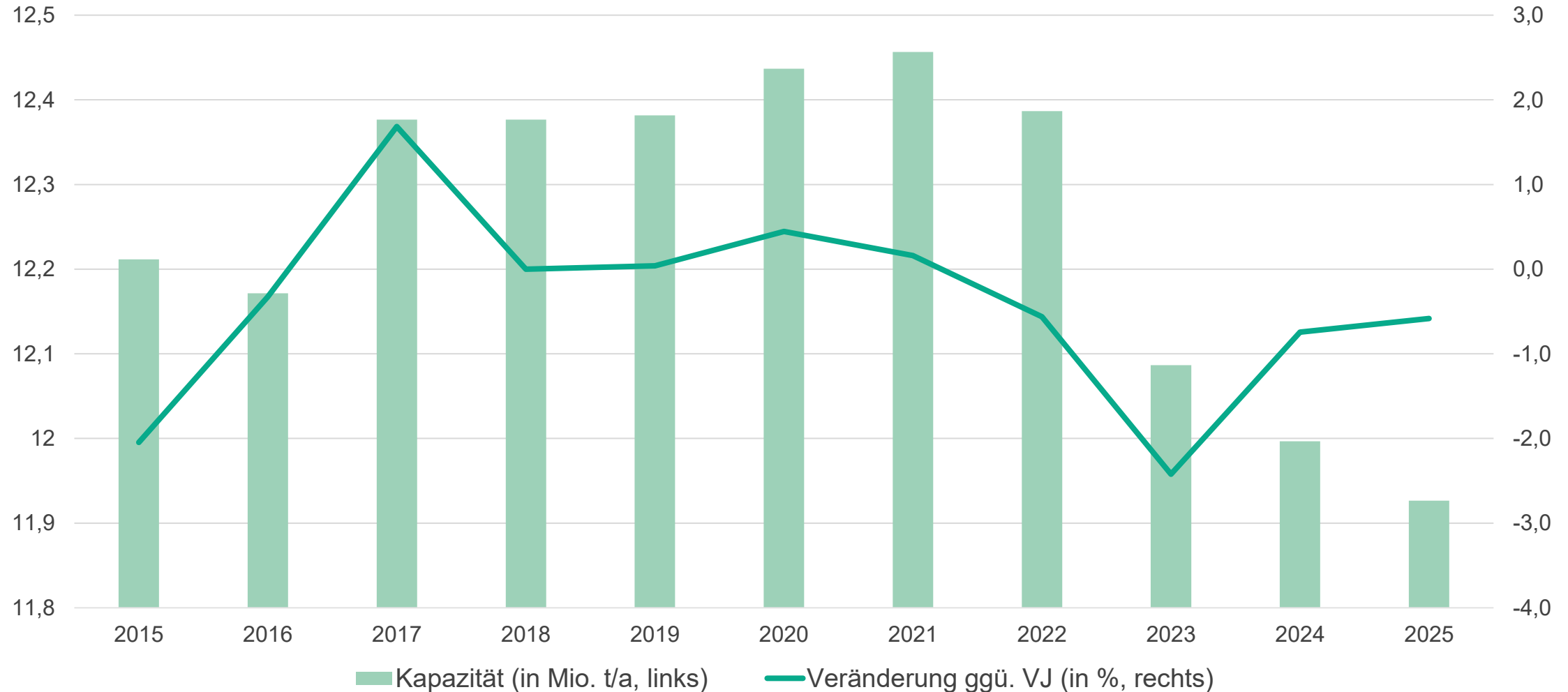
Auftragsbestand und -eingang von Kunststoffen

Volumenindex 2021=100



In den vergangenen 10 Jahren hat die Produktionskapazität in Deutschland um mehr als 2,3 % abgenommen

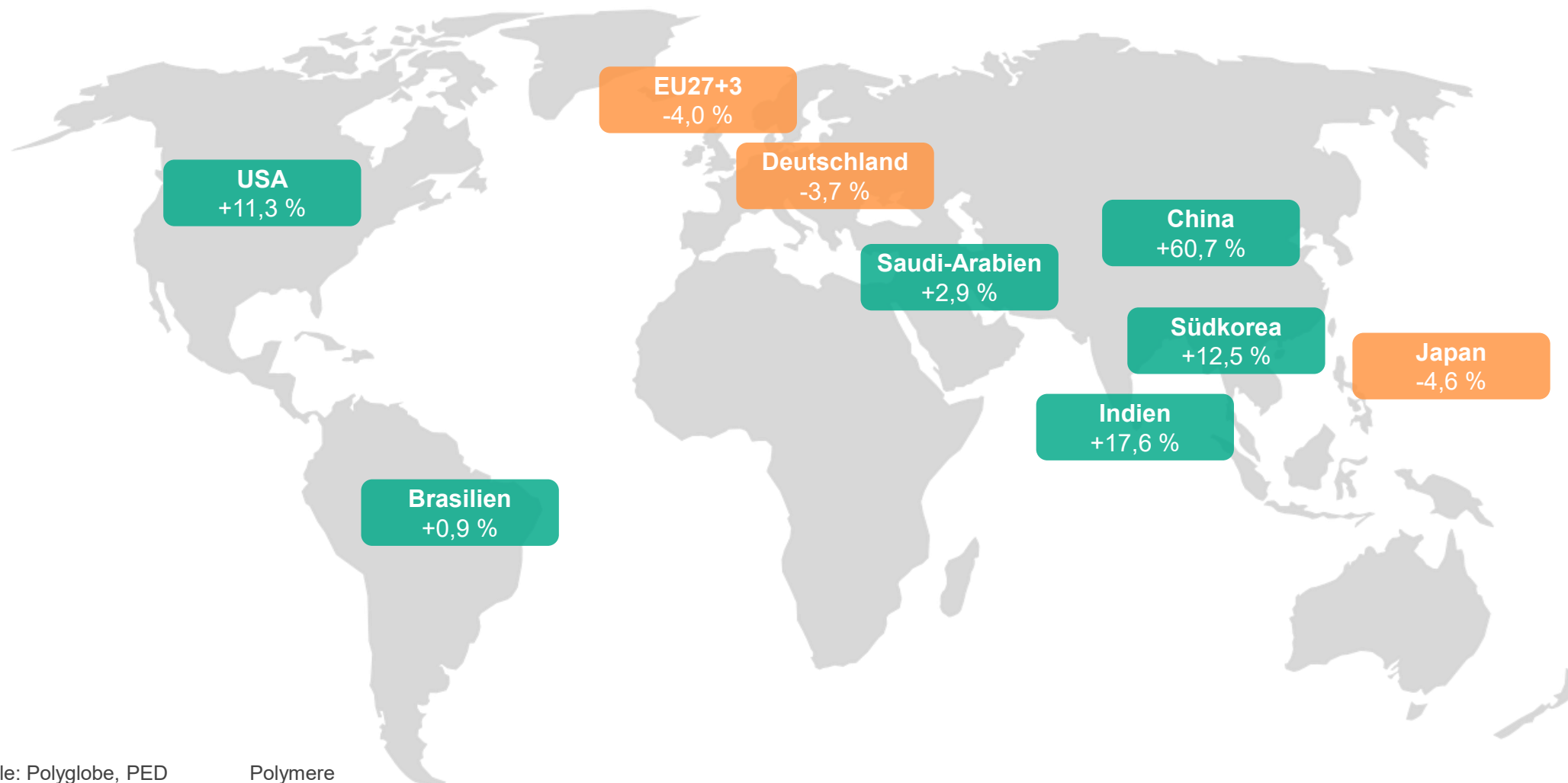
Veränderung der Produktionskapazität von Polymeren



Kapazitäten gingen in Deutschland zurück – großes Wachstum in China, Indien, Südkorea und den USA

Veränderung der Produktionskapazitäten von Polymeren 2025

Veränderung ggü. 2019



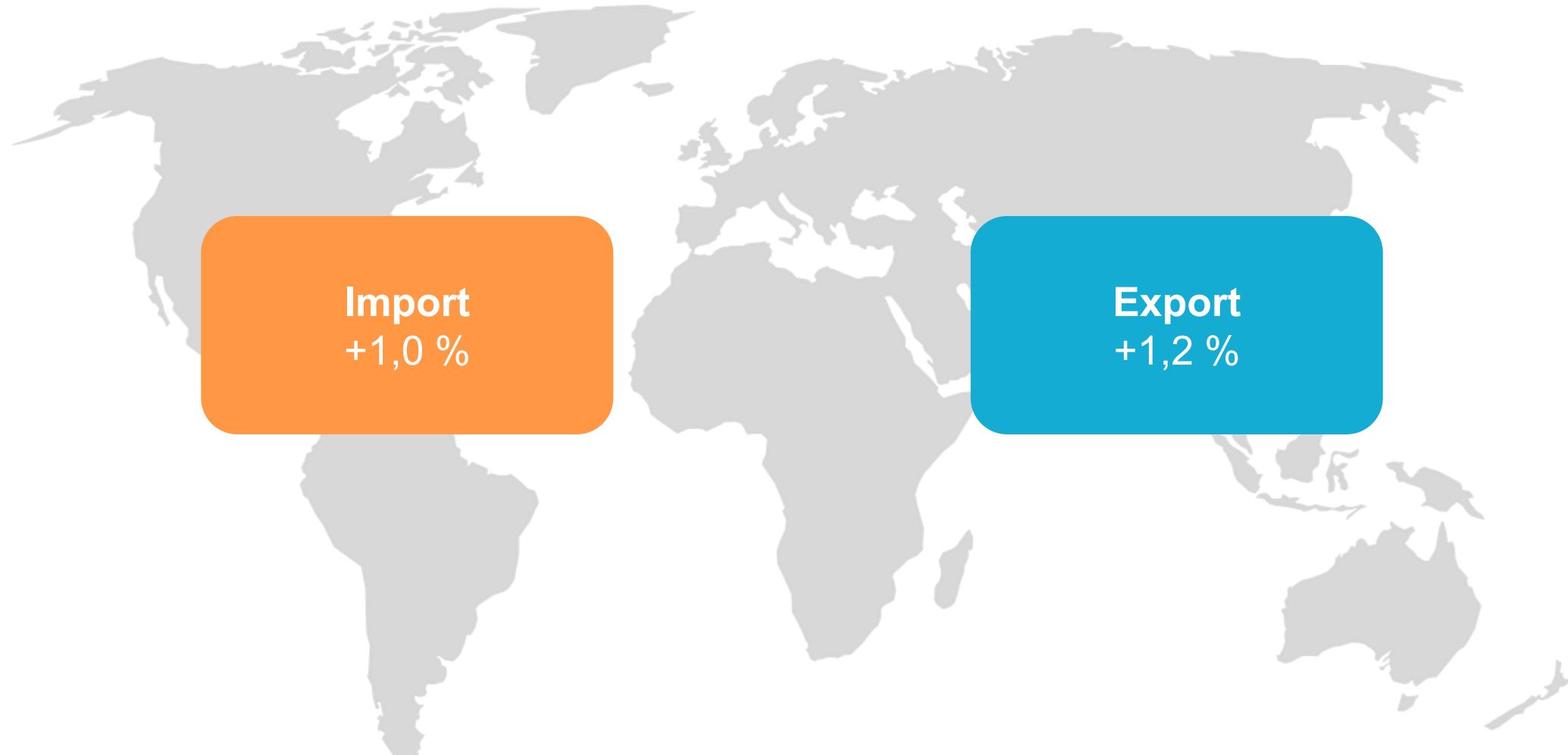
Außenhandel

Handelszahlen (in Euro und Tonnen) nach
Ländern/Regionen und Polymeren



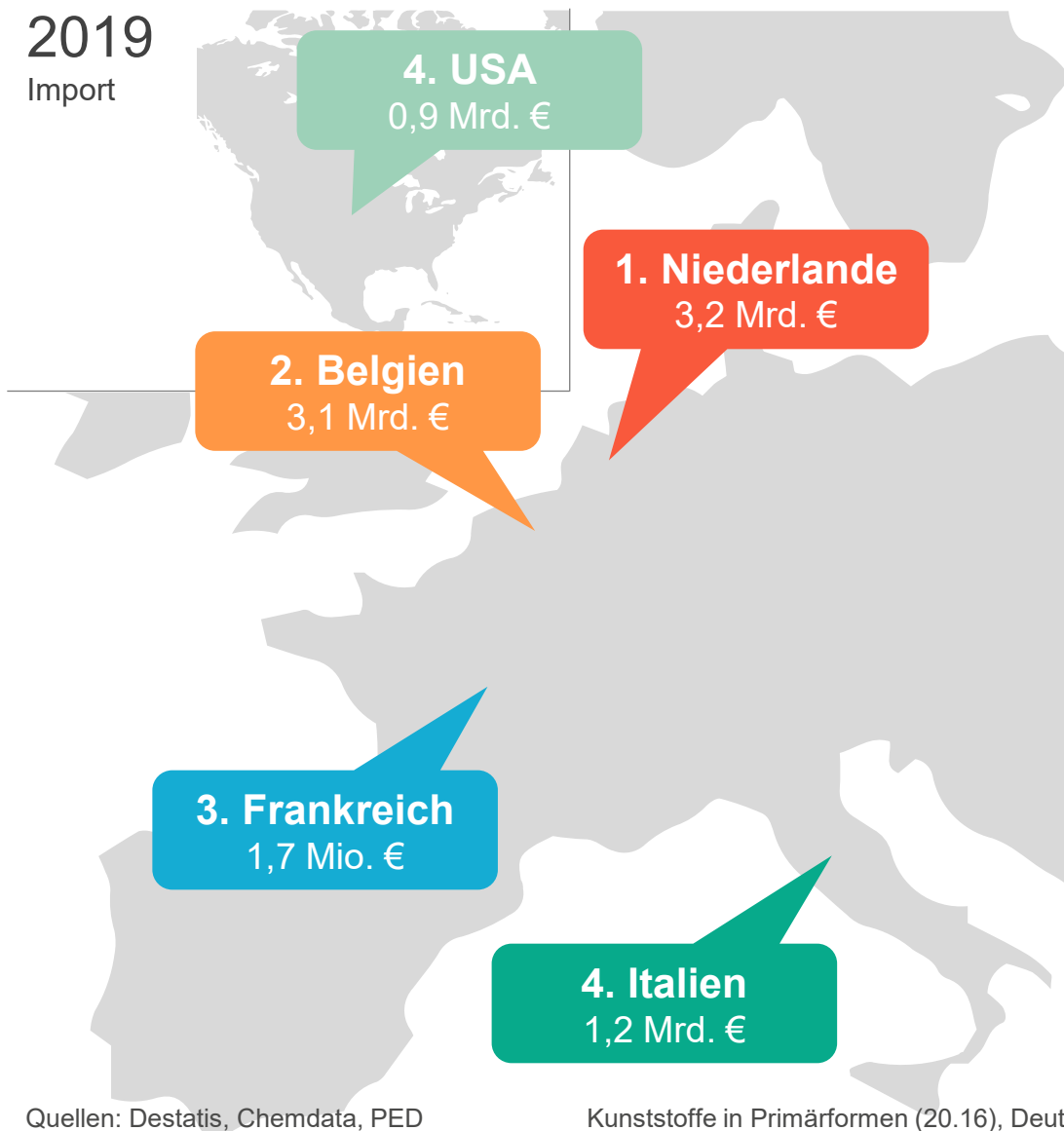
Der deutsche Außenhandel mit Kunststoffen intensivierte sich nur leicht seit 2019

Veränderung der Kunststoffimporte und -exporte 2025 (in €)
Veränderung ggü. 2019

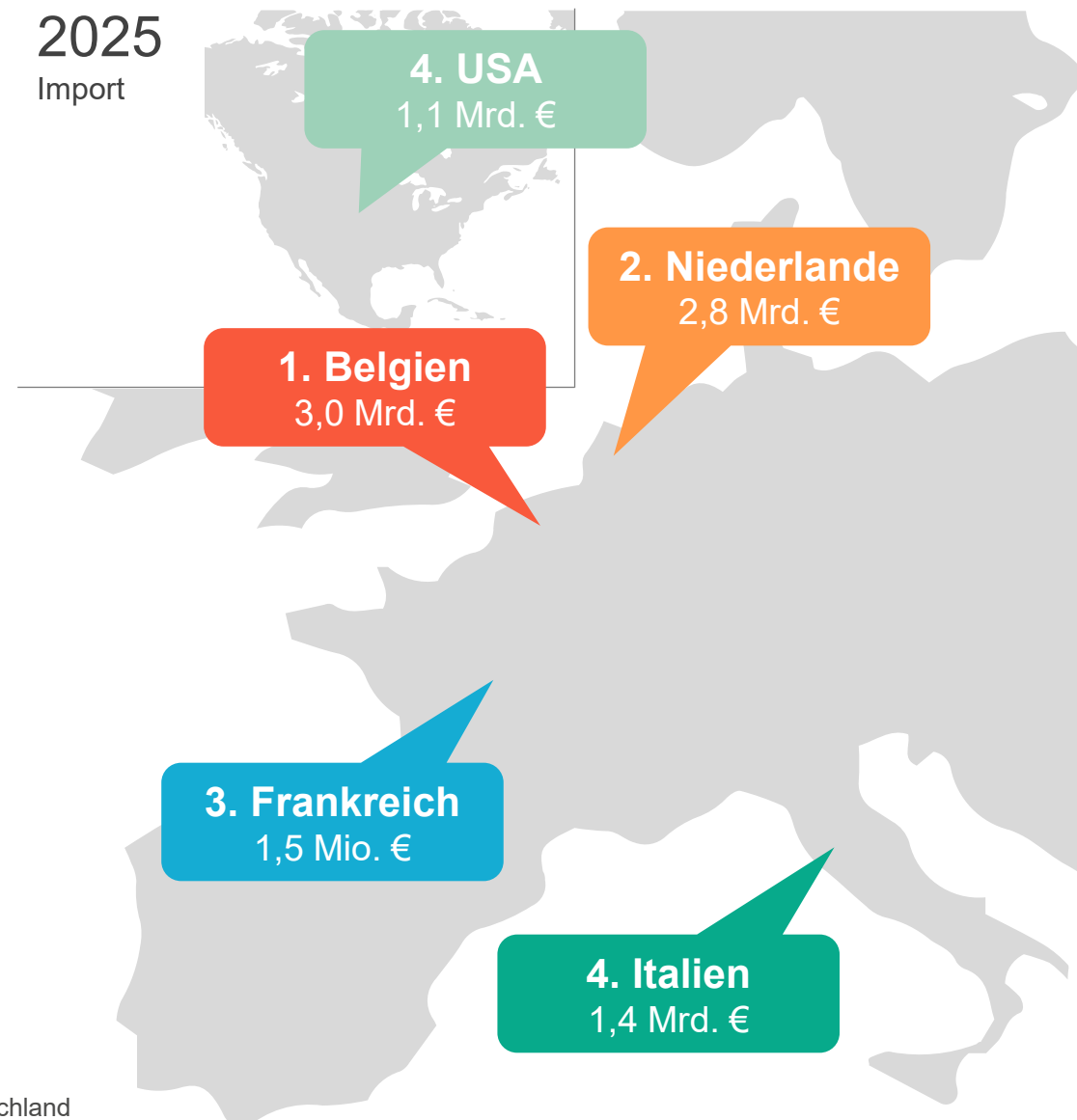


4 Nachbarländer sowie die USA sind auch 2025 die Top 5 Handelspartner (Import) Deutschlands

2019
Import



2025
Import

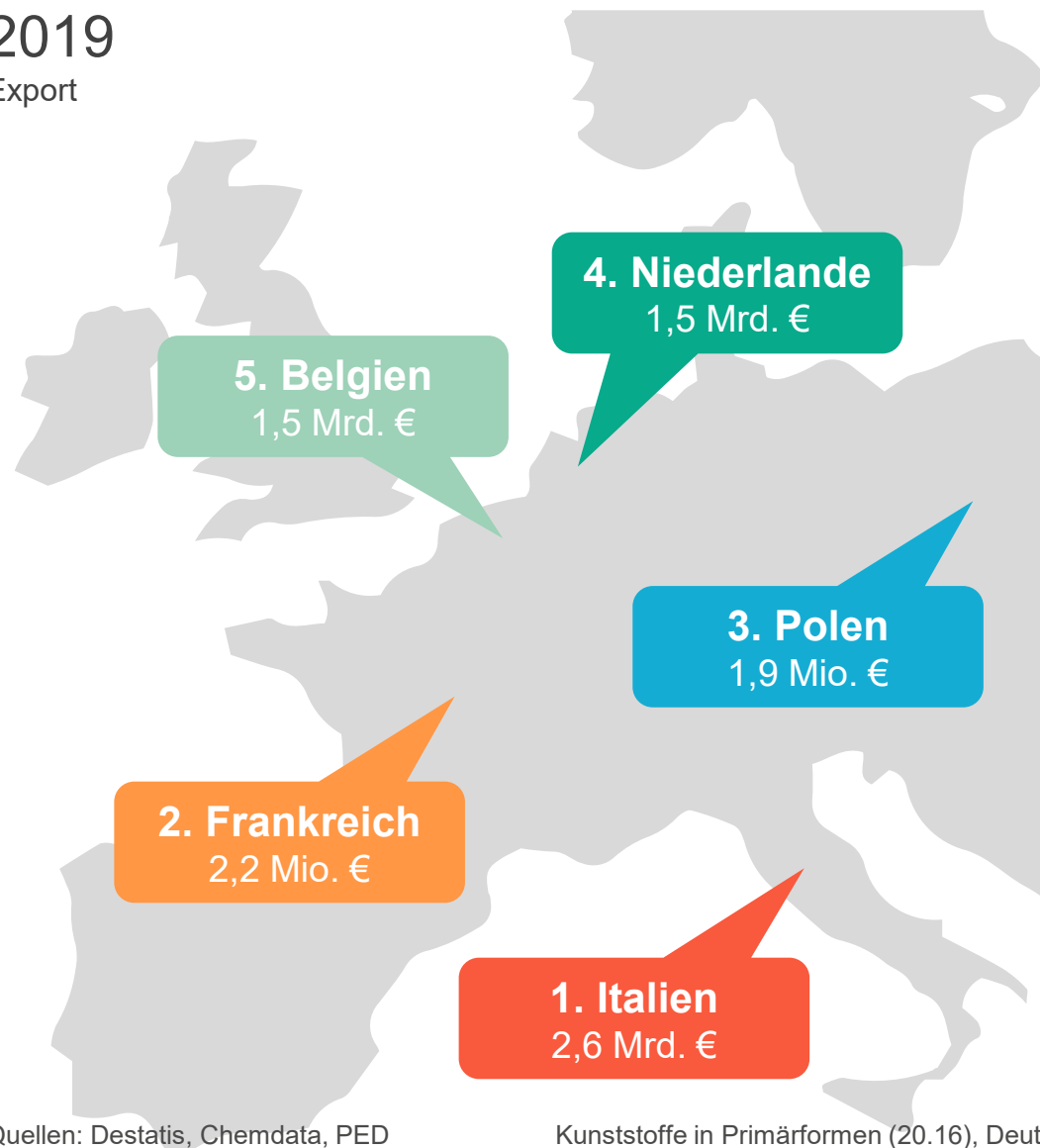


Quellen: Destatis, Chemdata, PED

Kunststoffe in Primärformen (20.16), Deutschland

Und auch beim Export sind nach wie vor die gleichen 5 europäischen Länder die Top Handelspartner Deutschlands

2019
Export

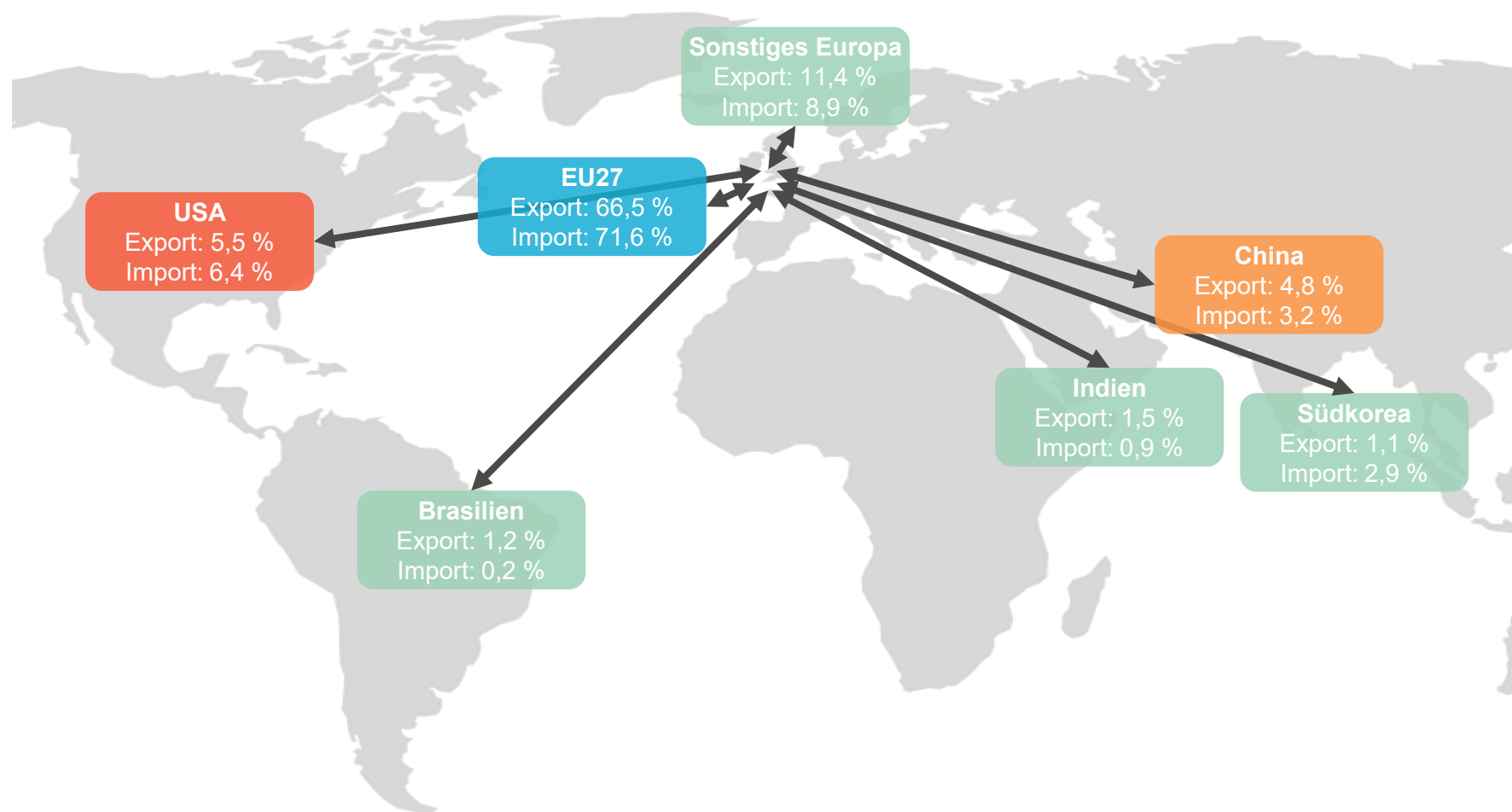


2025
Export



Europa ist der mit Abstand wichtigste Exportmarkt für deutsche Kunststoffherzeuger

Anteil der deutschen Kunststoffexporte und -importe 2025 (in €)



2025 (in €)
Veränderung ggü. 2024

EU27
Export: -2,5 %
Import: -4,1 %

Handelsbilanz: +

USA
Export: -14,9 %
Import: -5,1 %

Handelsbilanz: +

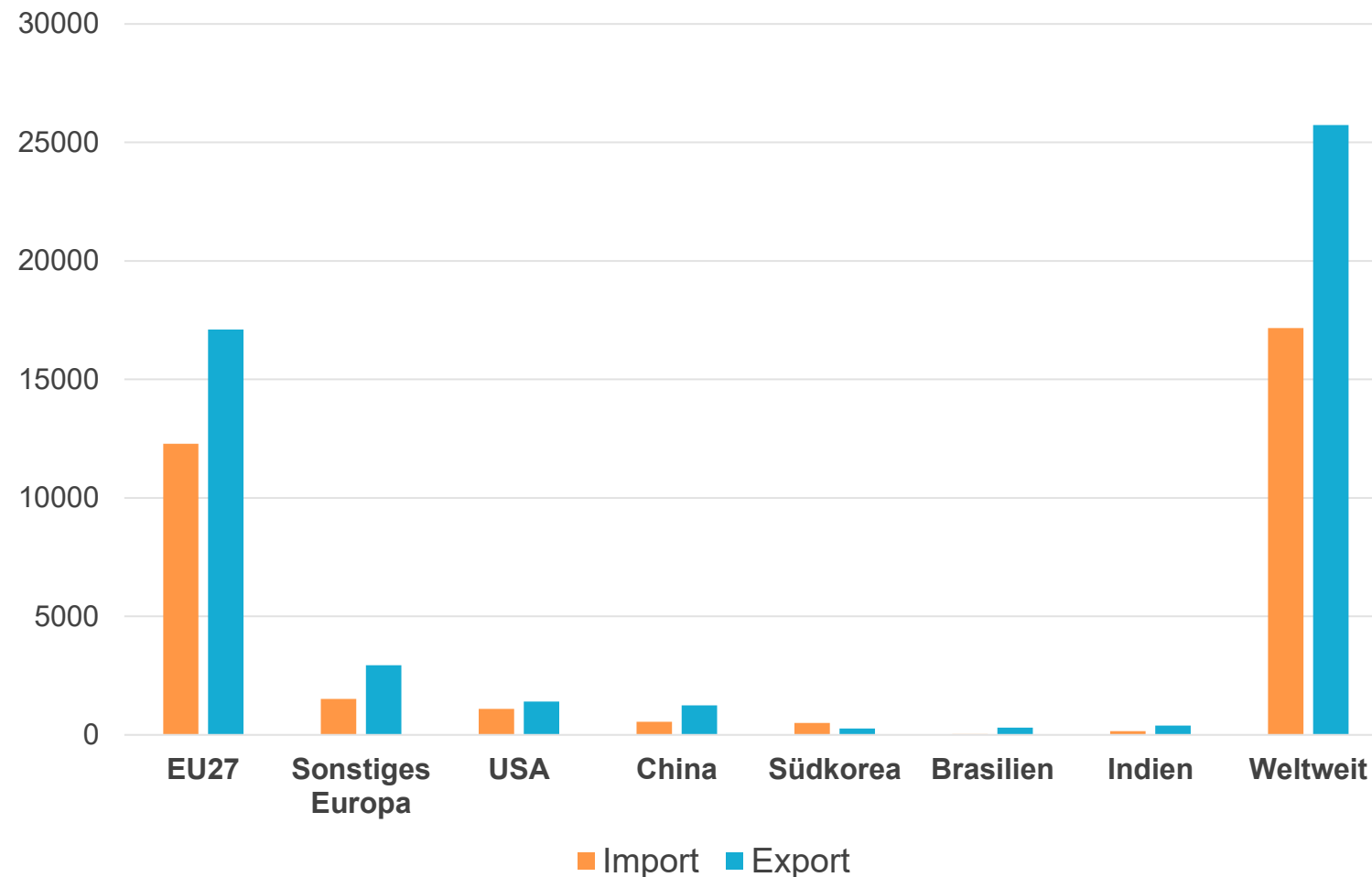
China
Export: -6,8 %
Import: +2,1 %

Handelsbilanz: +

Mit Ausnahme von Südkorea sind die Handelsbilanzen (in Euro) Deutschlands positiv

Außenhandel nach Regionen/Ländern 2025

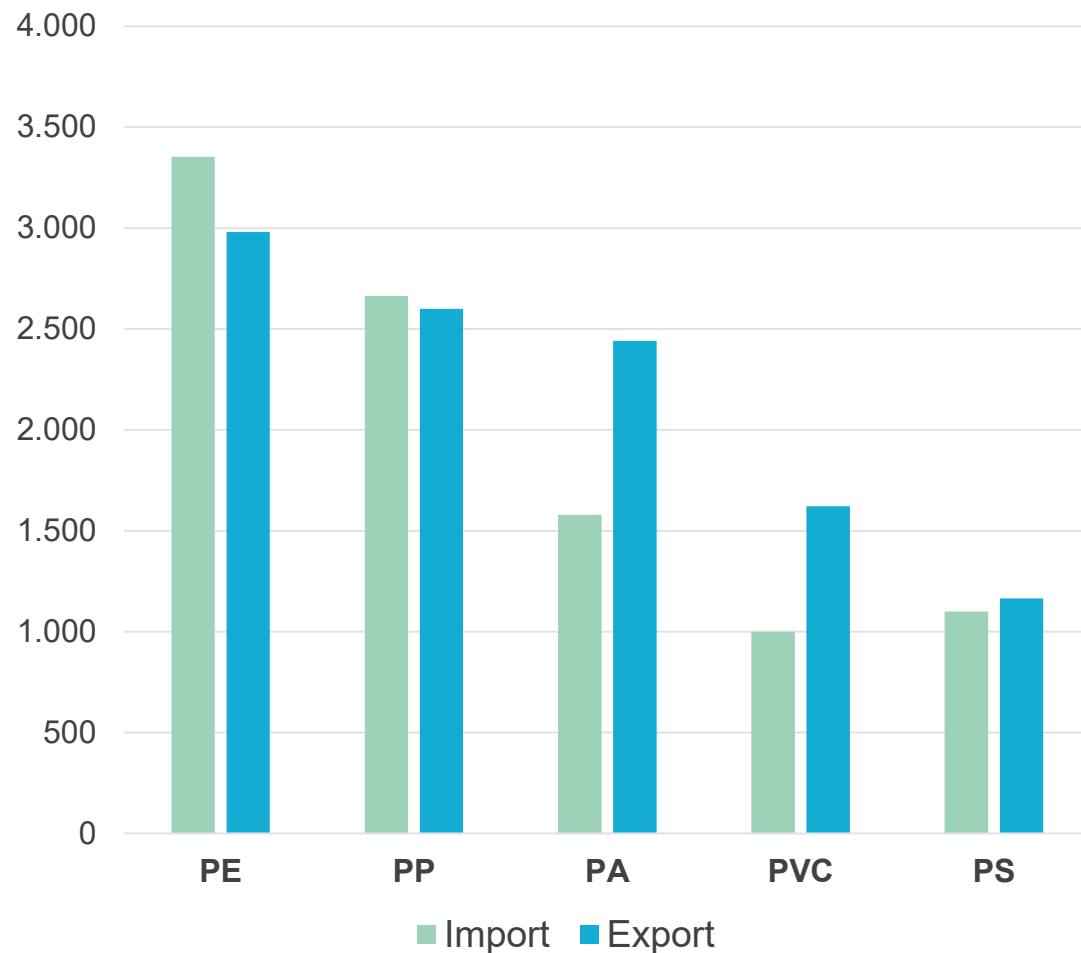
Kunststoffe in Primärformen (in Mio. €)



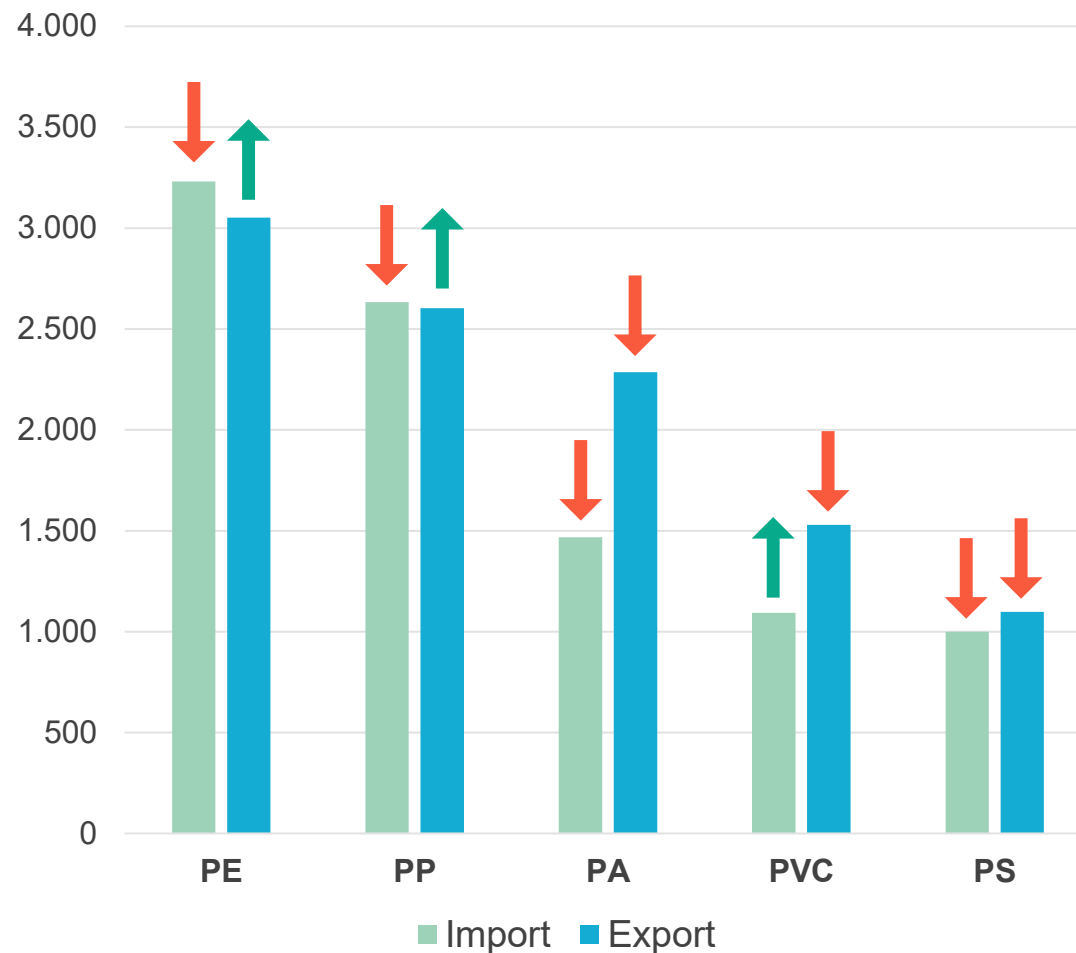
- Die **Exporte übersteigen die Importe**, lediglich die Handelsbilanz mit Südkorea ist negativ
- **Wichtigste Handelspartner** Deutschlands sind mit Abstand die **EU27**
- Bedeutendster **außer-europäischer** Handelspartner sind die **USA**

Mit Ausnahme von PVC, gingen die Exporte (in Euro) Deutschlands 2025 im Vergleich zu 2019 zurück

Weltweiter Außenhandel nach Polymeren
2019 (in Mio. €)

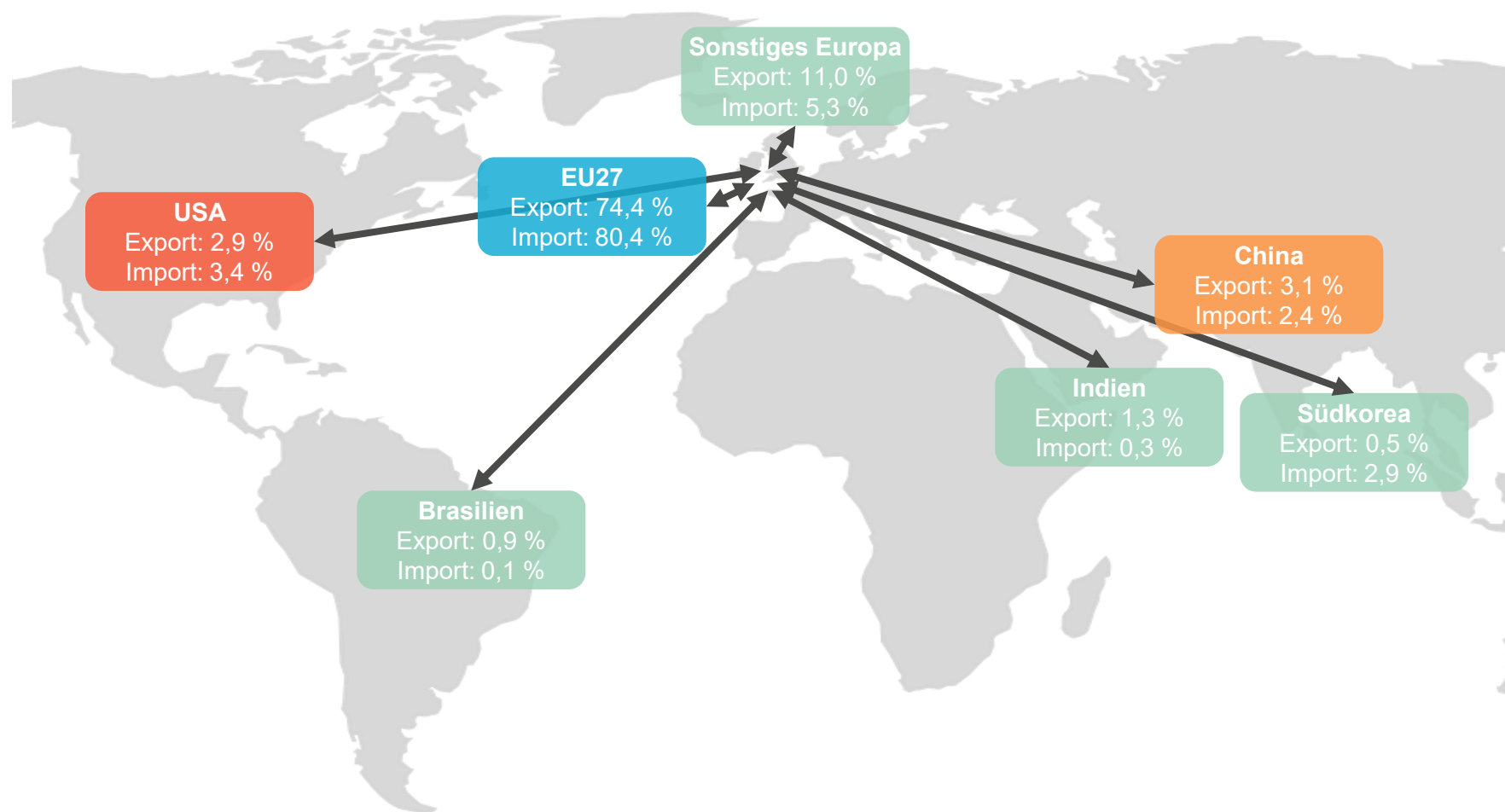


Weltweiter Außenhandel nach Polymeren
2025 (in Mio. €)



Außereuropäischer Wettbewerbsdruck nimmt zu – Kunststoffimporte aus China stark gestiegen

Anteil der deutschen Kunststoffexporte und -importe 2025 (in t)



2025 (in t)
Veränderung ggü. 2024

EU27
Export: +2,5 %
Import: -1,0 %

Handelsbilanz: +

USA
Export: -12,1 %
Import: +4,1 %

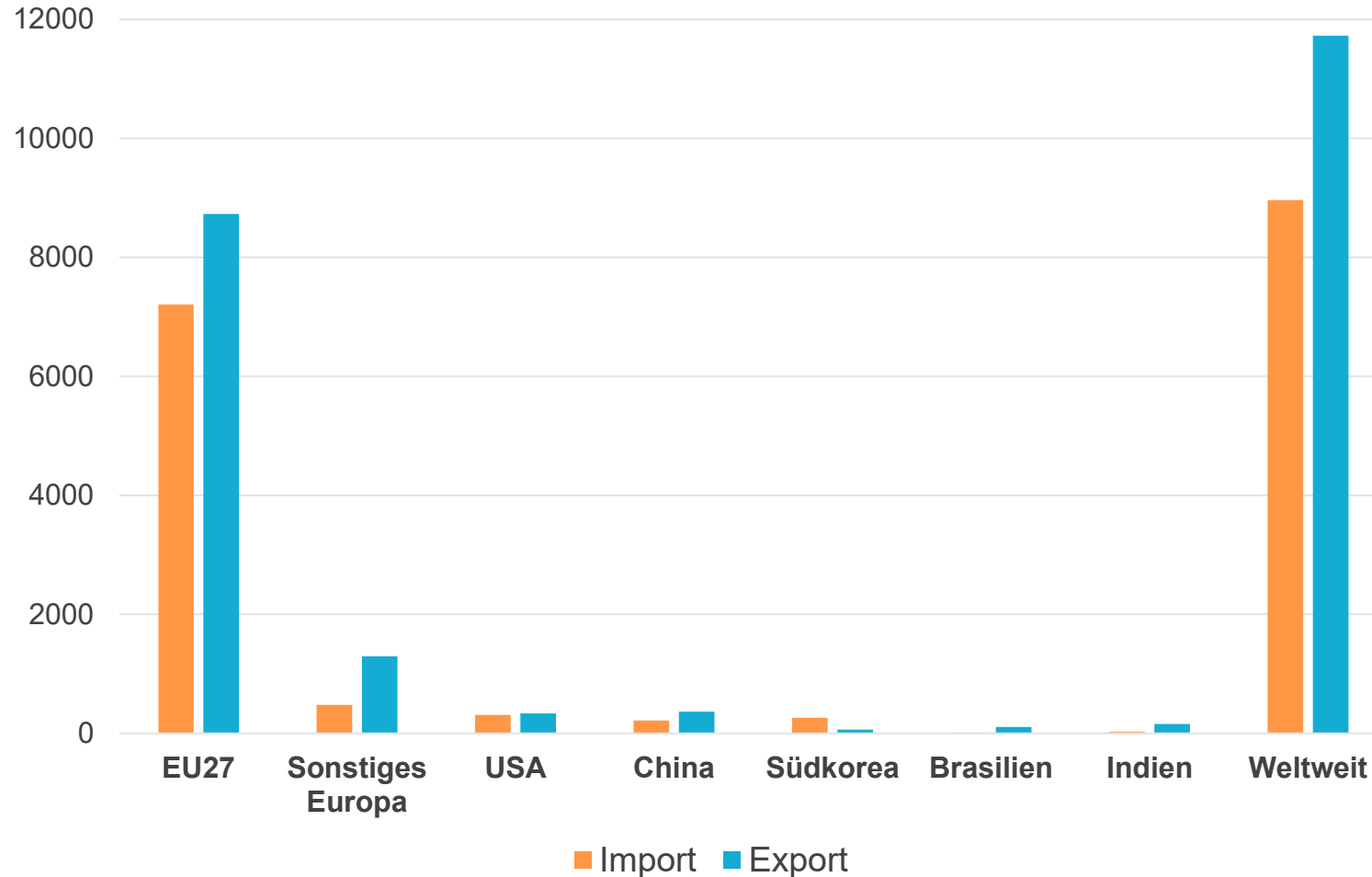
Handelsbilanz: +

China
Export: -4,4 %
Import: +16,2 %

Handelsbilanz: +

Mit Ausnahme von Südkorea sind die Handelsbilanzen (in Tonnen) Deutschlands positiv

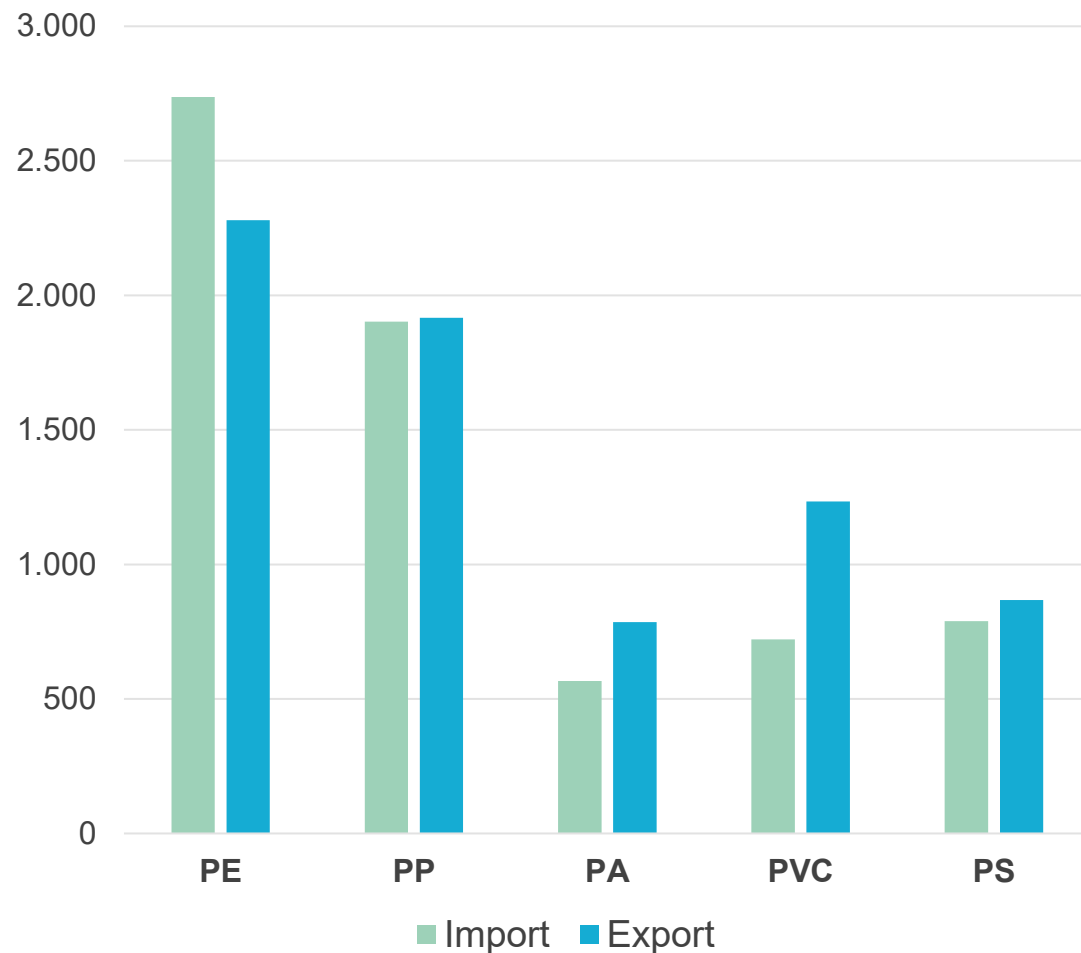
Außenhandel nach Regionen/Ländern 2025
Kunststoffe in Primärformen (in kt)



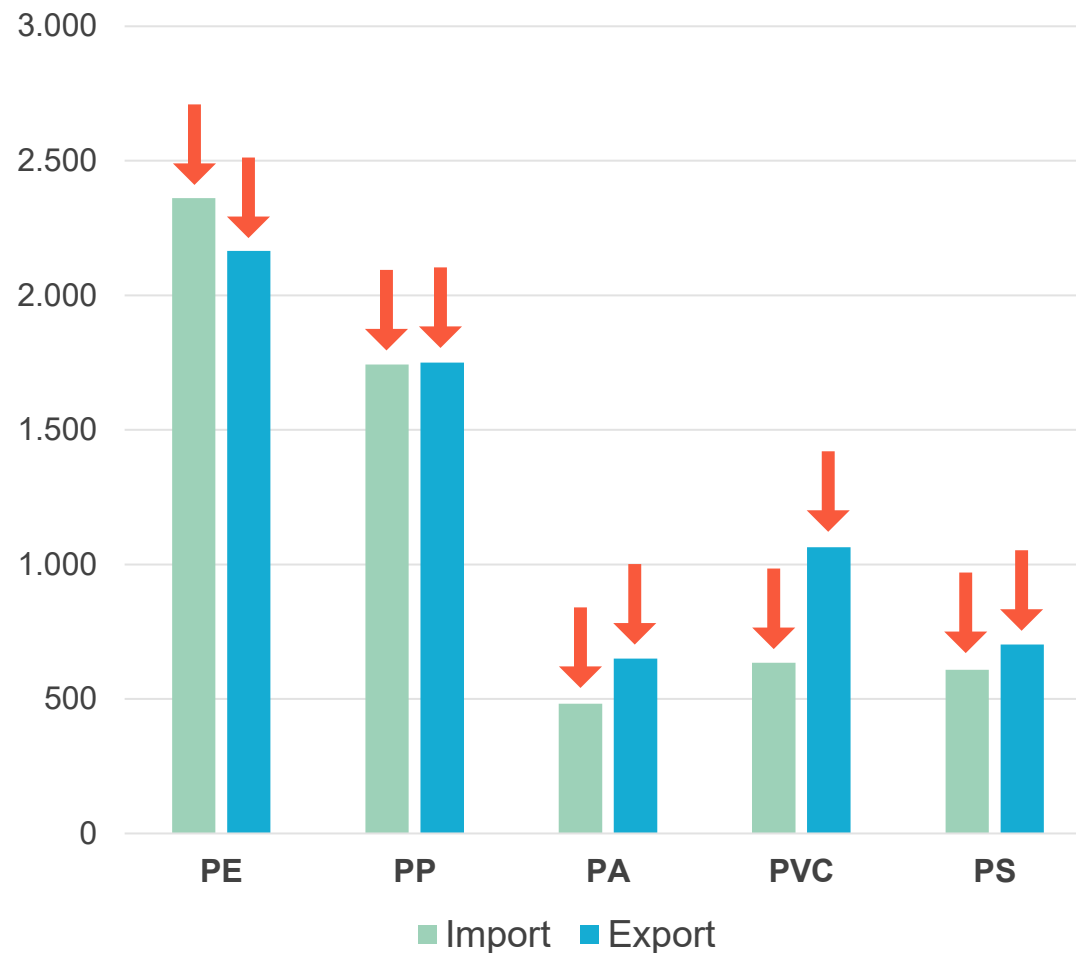
- Die **Exporte übersteigen die Importe**, lediglich die Handelsbilanz mit Südkorea ist negativ
- **Wichtigste Handelspartner** Deutschlands sind mit Abstand die **EU27**
- Bedeutendste **außer-europäische** Handelspartner sind die **USA und China**

Bei insgesamt rückläufigem Außenhandel, blieben – außer bei PE – die Handelsbilanzen (in Tonnen) Deutschlands positiv

Weltweiter Außenhandel nach Polymeren 2019 (in kt)



Weltweiter Außenhandel nach Polymeren 2025 (in kt)



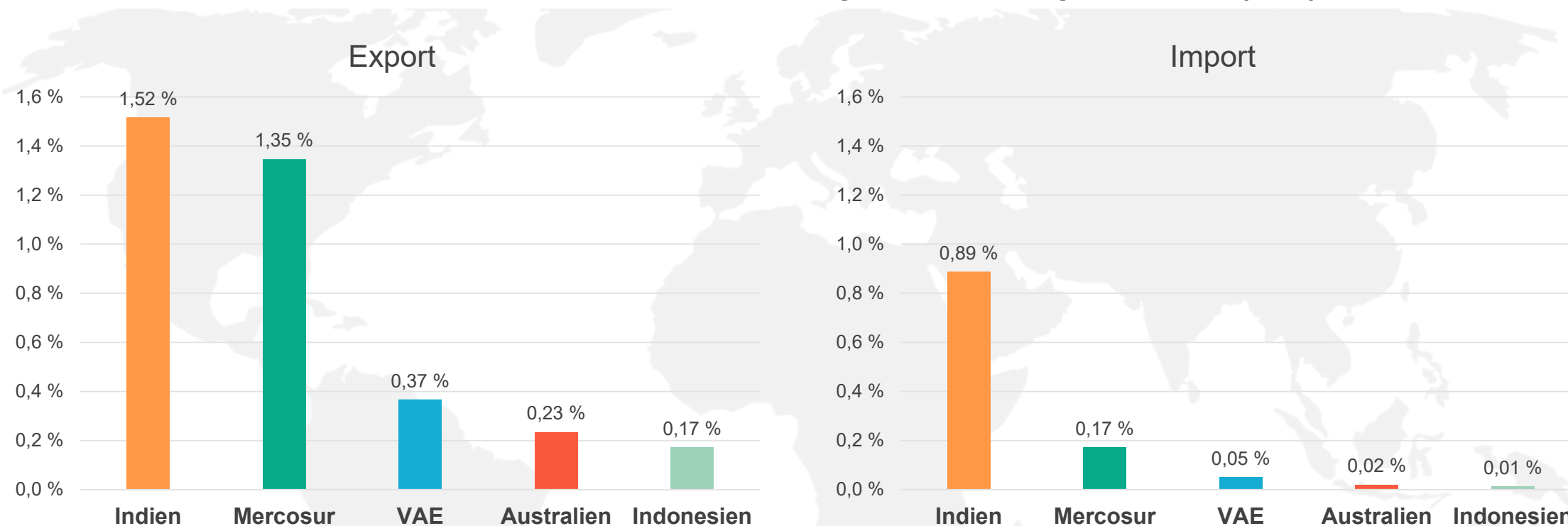
Freihandels- abkommen

Fokus: Indien, Mercosur und USA



Die Nachfrage nach Kunststoffen kann durch neue Freihandelsabkommen erhöht werden

Anteil der deutschen Kunststoffexporte und -importe 2025 (in €)



2025
Handels-
bilanz

Indien
+

Mercosur
+

VAE
+

Australien
+

Indonesien
+

Das EU-Indien-Freihandelsabkommen stärkt die internationale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Industrie

Die EU und Indien gaben am 27. Januar 2026 offiziell den politischen Abschluss der Verhandlungen über ein **umfassendes Freihandelsabkommen** bekannt. Ein Monat später wurde der vorläufige Vertragstext (noch nicht rechtlich bindend) von der EU-Kommission veröffentlicht.



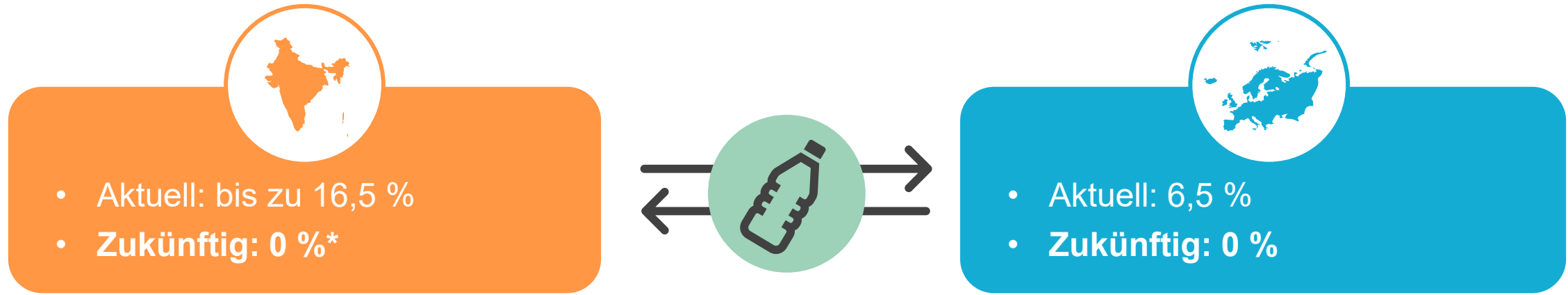
- **Zölle auf 96,6 %** (gemessen am Wert) der **EU-Warenimporte** werden **abgeschafft** oder **gesenkt**
→ Potenzielle jährliche Entlastungen europäischer Exporteure: bis zu 4 Mrd. €/Jahr
- **Bevorzugter Zugang** zum **indischen Dienstleistungsmarkt** in Schlüsselbereichen (z. B. Finanzdienstleistungen und Seeverkehr)



- **Zölle auf 99,5 %** (gemessen am Wert) der **indischen Importe** werden **abgeschafft** oder **gesenkt** (z.B. sofortige zollfreierte Importe aus Indien für: Textilien, Bekleidung, Leder, Schuhe, Edelsteine und Schmuck)
- **Schutz des geistigen Eigentums der EU** (z. B. von Markenzeichen)
- **Öffnung von 144 Dienstleistungsunter-sektoren für Anbieter aus Indien** (darunter IT, freiberufliche Dienstleistungen und Bildung) sowie **Erleichterung der Arbeitsmobilität**

Durch den Abbau gegenseitiger Zölle eröffnen sich bessere Exportmöglichkeiten für die deutschen Kunststoffherzeuger

Das Freihandelsabkommen sieht für **Kunststoffe** folgendes vor:

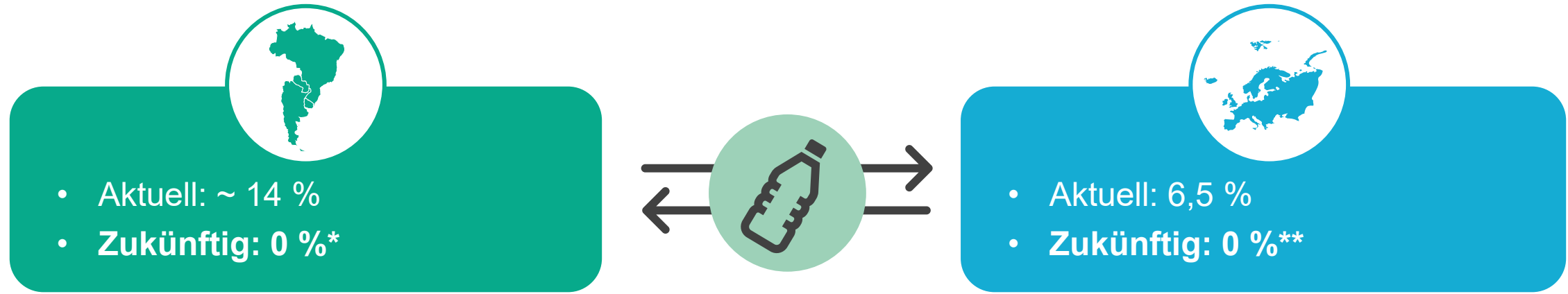


*Schrittweise Reduzierung der Zölle auf 0 % für fast alle Produkte innerhalb von maximal 10 Jahren – für die meisten innerhalb von 7 Jahren.

Der Vertragstext wird derzeit rechtlich geprüft, sodass noch Änderungen möglich sind. Rechtlich verbindlich wird das Abkommen erst nach Unterzeichnung. Es tritt jedoch erst in Kraft, wenn der EU-Rat zugestimmt hat und sowohl das Europäische als auch das indische Parlament es ratifiziert haben. **Ein Datum für das Inkrafttreten gibt es noch nicht.**

Die vorläufige Anwendung des EU-Mercosur-Abkommens schafft Planungssicherheit und stärkt den offenen Handel

Das Freihandelsabkommen sieht für **Kunststoffe** folgendes vor:



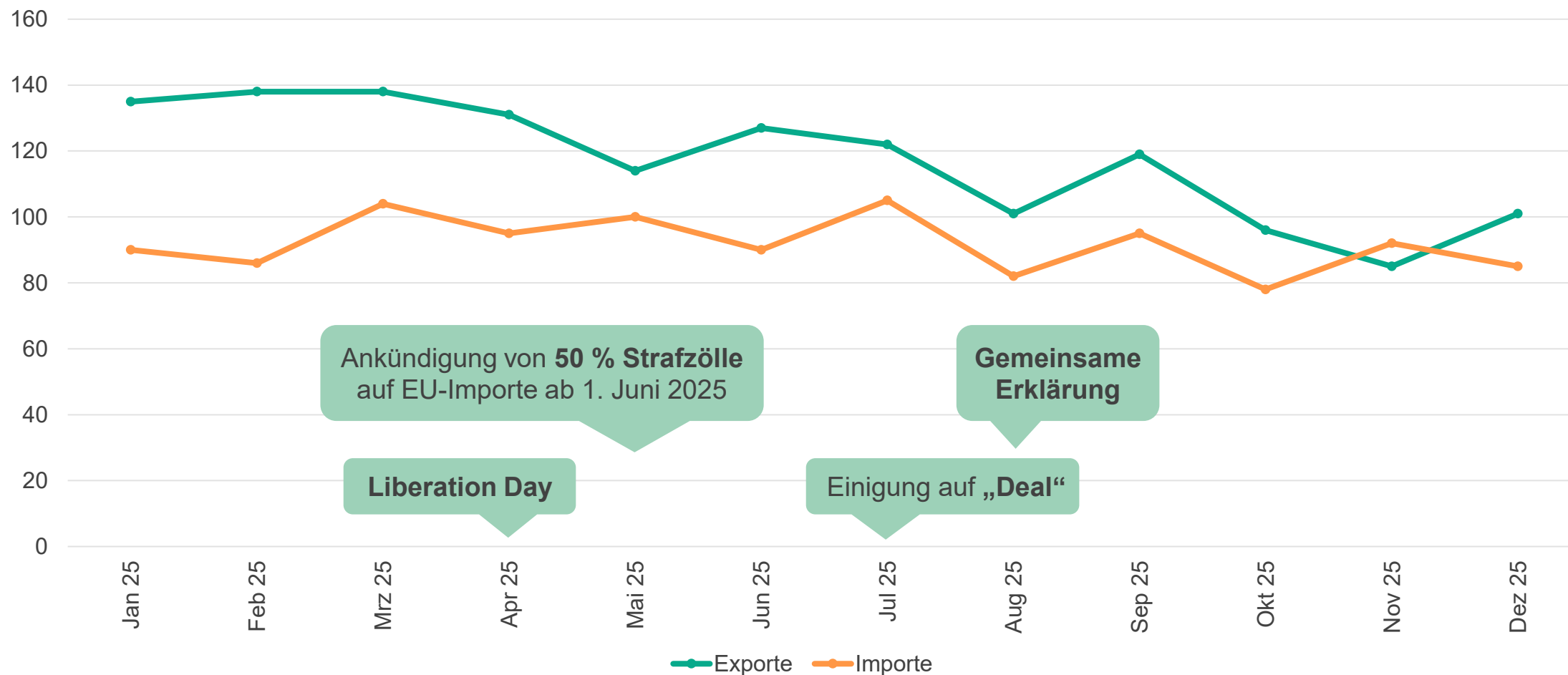
*Je nach Produkt besteht eine Übergangsfrist von 4 oder 10 Jahren – einige Kunststoffprodukte sind vollständig von der Zollsenkung ausgenommen.

**Für die meisten Kunststoffprodukte wird der Zollsatz über einen Zeitraum von 4 Jahren ab dem 1. Mai abgeschafft – für wenige Kunststoffprodukten entfällt der Zoll sofort; bei einigen anderen beträgt die Übergangsfrist 10 Jahre.

Das Abkommen tritt ab dem 1. Mai 2026 vorläufig in Kraft. Als Nächstes steht die vollständige Ratifizierung in der EU an, die sich wegen der laufenden EuGH-Prüfung noch verzögern kann – ein Datum für das endgültige Inkrafttreten gibt es noch nicht.

Seit dem Liberation Day am 2. April 2025 sind die Exporte in die USA um fast 23 % zurückgegangen

Entwicklung des Außenhandels Deutschlands mit den USA Kunststoffe in Primärformen (in Mio. €)



Ein schlechter „Deal“ ist besser als ein Handelskrieg

Am 27. Juli 2025 einigten sich US-Präsident Trump und Kommissionspräsidentin von der Leyen in Schottland auf eine Grundsatzvereinbarung im Handelsstreit. Am 21. August 2025 wurde eine **nicht-rechtsverbindliche gemeinsame Erklärung** veröffentlicht.



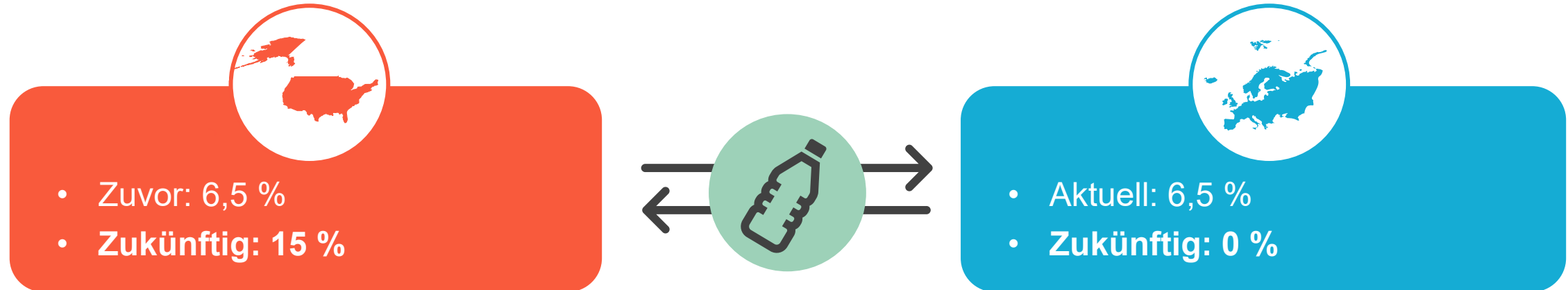
- **Basis-Zollsatz von 15 %** (inkl. MFN-Zollsatz) auf **EU-Importe** (inklusive Automobile/-teile)
- Ausnahme: ausschließlich MFN-Zollsatz der USA erhoben, wenn dieser >15 %
- **„Zero-for-zero“-Strategie** (null EU-Zölle auf US-Importe; null US-Zölle auf EU-Importe): Rückkehr auf ursprünglichen MFN-Zollsatz von vor Januar 2025 für „strategische Güter“ (z.B. chemische Vorprodukte)



- Verzicht auf Gegenmaßnahmen
- **Abschaffung aller EU-Zölle** auf Importe von „**US-Industriegütern**“
- **Energieimporte aus den USA: 750 Mrd. USD**
- **Investitionen in den USA: 600 Mrd. USD**
- Vereinbarung “to strengthen economic security alignment to enhance supply chain resilience and innovation by taking complementary actions to address non-market policies of third parties” (inkl. unlauterem Wettbewerb)

Möglicher Deal: Die USA erhöht den gegenseitigen Zollsatz von 6,5 % für Kunststoffe auf 15 %, die EU streicht diesen komplett

Der „Deal“ sieht für **Kunststoffe** folgendes vor:



Grund:

Kunststoffe werden im Rahmen des „Deals“ als **Industriegüter** eingestuft, für die die EU eine einseitige Zolllenkung bis auf null gewährt hat. (Ausnahmen für bestimmte Kunststoffprodukte, die in Anhang II (S. 23 und 24) der ursprünglichen US-Executive Order vom 2. April aufgeführt sind.)

Handelsdeal bis auf weiteres auf Eis gelegt.

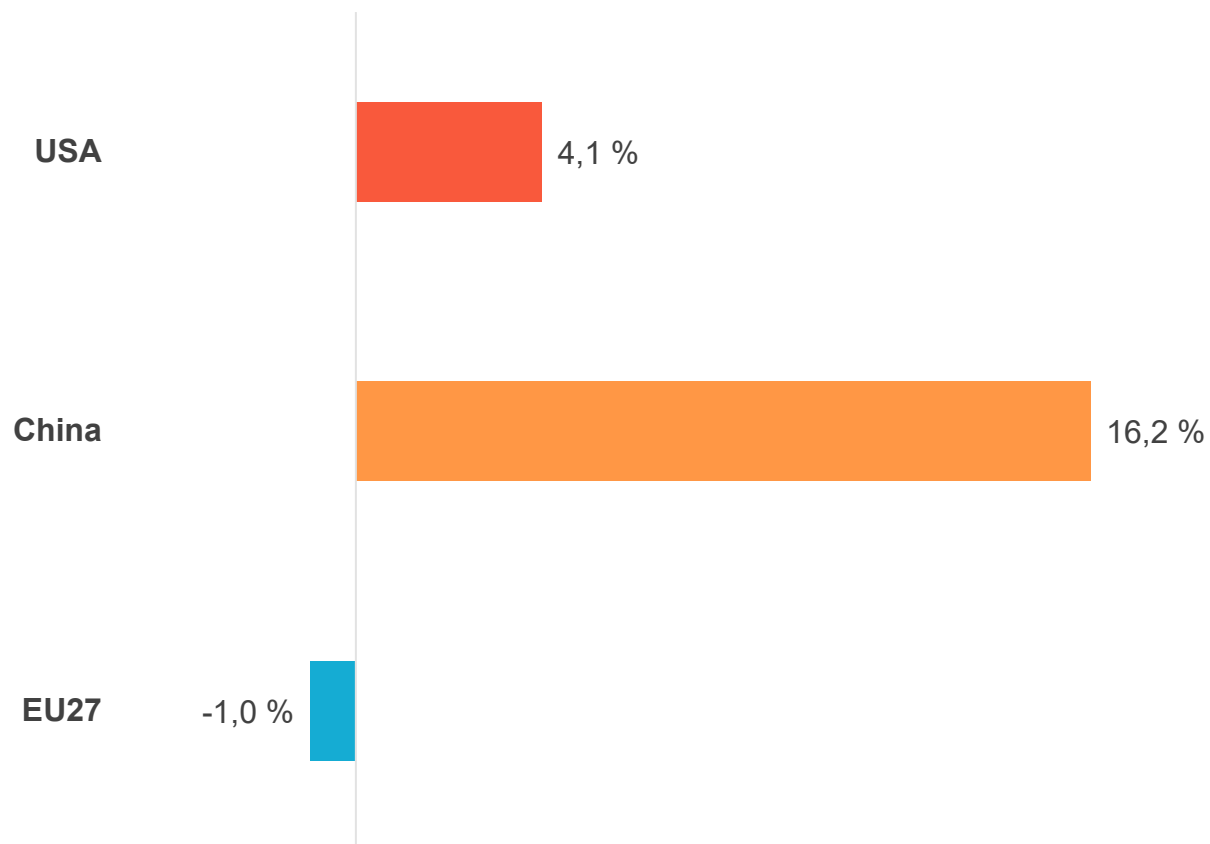


Aber: Die Unternehmen brauchen
Planungssicherheit

Importe von Kunststoffen aus China nach Deutschland haben drastisch zugenommen

Deutsche Kunststoffimporte 2025 (in t)

Veränderung ggü. VJ, Monatswerte



China sucht nach **neuen Absatzmärkten** und ist dabei auch in Europa fündig geworden:

- Kunststoffe aus China, die ursprünglich für den US-Markt bestimmt waren, werden nach Europa umgelenkt
- Im Mai stiegen die Importe von Kunststoffen in Primärformen aus China nach Deutschland um 15,8 % im Vgl. zum VJ

→ **Verschärft Wettbewerbs- und Kostendruck** für die deutsche Kunststoffherzeugung



Ausblick

Herausforderndes Umfeld: Lage für Kunststoffherzeuger bleibt auch 2026 angespannt



Risiken

- **Nachfrageschwäche** nach Kunststoffen in Deutschland und Europa
- Hohe **Produktionskosten** am Standort Deutschland
- Zunehmender **internationaler Wettbewerb**
- **Handelskonflikte** und **geopolitische Unsicherheiten** (z.B. Iran-Krieg)



Chancen

- Weltweit **steigende Nachfrage** nach Kunststoffen
- Neue **Handelsbeziehungen** (Freihandelsabkommen)
- **Sondervermögen**
- Entlastungen bei **Energiepreisen**

Vielen Dank

 @PlasticsEurope

 PlasticsEurope

 plasticseurope.org

#ChangingPlasticsForGood